[1420.] In unserm Verlage erscheint mit dem 1. April:

Der Thüringer Bote.

Ein Volksblatt,

herausgegeben von

Ludwig Storch.

Wöchentlich 3 Nummern Hauptblatt und 1 Nummer Anzeigeblatt, jede Nummer ½ Bogen hoch 4.

Preis für ¾ Jahre von April bis Decbr. 1 Thlr. 15 Ngr.

Handlungen, die sich Absatz versprechen, wollen gefälligst Probenummern verlangen. Das Anzeigeblatt dürfte sich für Ankündigungen Ihres Verlags besonders eignen. Wir berechnen die gespaltene Petitzeile mit 1 Ngr.

Verlags-Comptoir in **Gotha.**

Anzeigen neuer und älterer Bücher, Musikalien u. s. w.

[1421.] Die in der hiesigen israelitischen Buchdruckerei unter dem Titel:

ספר מנחה חדשה

סולל

ספרי נביאים ראשונים

erschienenen

ersten Propheten

mit

deutscher Uebersetzung und drei hebräischen Commentaren,

sind in meinen Verlag übergangen.

Um die Anschaffung auch minder Bemittelten zu erleichtern, habe ich mich entschlossen, dieses als **vorzüglich anerkannte Werk** in **10 Lieferungen** herauszugeben, wovon jede 7—8 gr. 8. Bogen enthalten und **24 kr. oder 7½ Ngr. (6 gGr.) mit 25 %** kosten wird.

Der bisherige Ladenpreis war 6 fl. oder 3 Thlr. 10 Ngr. (3 Thlr. 8 gGr.)

Die erste Lieferung versende ich **auf Verlangen** à cond.

Carlsruhe, im Februar 1842.

A. Bielefeld.

[1422.] In der Buchhandlung des Berliner Lesekabinets erschien:

H. W. Dove, die Witterungsverhältnisse von Berlin. Rede, gehalt. im Verein für wissensch. Vorträge. Pr. 7½ Ngr.

Zahlenfrappiren, oder die preußische Finanzverwaltung. Ein Gegenwort wider: Preußen, seine Verfassung, Verwaltung u. s. w. von Bülow-Cummerow. Pr. 5 Ngr.

In Leipzig vorräthig bei **L. H. Bösenberg.**

[1423.] Vom

„Phönix, technische Modenzeitung für Herrenkleidermacher etc.“

werden wir die Fortsetzung vom April an nur auf feste Rechnung expediren. Wir bitten daher, wo dies noch nicht geschehen, den festen Bedarf baldigst anzuzeigen.

Gotha, den 13. März 1842.

Verlags-Comptoir.

[1424.] Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und wird zur diesjährigen Leipziger Jubilate-Messe an diejenigen, welche ihren Bedarf bereits angezeigt haben, oder noch angeben werden, und außerdem wegen mäßiger Auflage nur an einige Buchhandlungen als Neuigkeit versandt:

Die

Wissenschaft

des

Slavischen Mythus

im weitesten, den

altpreußisch-lithauischen Mythus

mitumfassenden Sinne.

Nach

Quellen bearbeitet,

sammt der Literatur der slavisch-preußisch-lithauischen Archäologie und Mythologie.

Als ein Beitrag zur Geschichte der Entwickelung des menschlichen Geistes

entworfen von

Dr. ***Ignaz Johann Hanusch,***

öffentl. ord. Professor der Filosofie und ihrer Geschichte an der k. k. Universität zu Lemberg.

28¼ Bg. gr. 8. Lemberg 1842. Preis 2 Thlr. 20 Ngr. (2 Thlr. 16 gGr.)

Das von dem Herrn Verfasser als Resultat vielfachen und sorgfältigen Quellenstudiums gebotene Werk behandelt einen Gegenstand, der in neuerer Zeit wiederholt angeregt wurde, aber bisher noch nicht seine richtige Stellung und Würdigung gefunden hatte. Es galt einerseits, das slavische Leben in seiner Wurzel der Religion nachzuweisen und für diese selbst die indische und germanische Weltanschauung als festen Boden zu gewinnen, andererseits aber den Einfluß des schon entwickelten slavischen Mythus auf die griechische und germanische Mythengestaltung zu zeigen. Der Herr Verfasser hat den reichhaltigen Stoff vom philosophischen Standpunkte aus geordnet, zugleich aber mit zeitgemäßer Gründlichkeit den ganzen Quellenreichthum und zwar mit Ausnahme der slavischen Documente, welche ins Deutsche übersetzt sind, in der Ursprache beigebracht.

Lemberg, den 1. März 1842.

Johann Millikowski.

[1425.] **Zur gefälligen Beachtung.**

Durch viele Anfragen sehen wir uns zu der Bemerkung veranlaßt, daß Pars II. oder Fasc. 9 der Quartausgabe von

Platonis opera ed. *Baiter* etc.,

welche letzte Lieferung die vorzüglichsten Eigenthümlichkeiten unserer Ausgabe enthält, nämlich die **Scholien,** ein den **Timaeus** in sich fassendes **Glossarium,** und ein vollständiges **Onomasticum** enthält, erst jetzt fertig geworden ist, nunmehr aber in dieser Woche versendet werden kann. — Da nun dieses kostbare Werk durch häufiges Hin- und Hersenden Schaden leidet, daher von nun an nicht mehr à cond. gegeben werden kann, so sind die Handlungen, welche in letzter Rechnung Exemplare des ganzen ersten Bandes à cond. erhalten haben, ersucht, dieselben gef. zu disponiren.

Zürich, den 6. März 1842.

Meyer & Zeller.